

Weiterhin hat die Firma Siemens AG, Bereich Private Kommunikationssysteme, ein Kooperationsunternehmen, die Siemens Business Communications Systems Ltd. Shanghai, gegründet. Chinesische Partner sind die Shanghai AJ Corp. und der Shanghai Xin Guang Telecommunications Factory. Das Joint Venture, an dessen Stammkapital von 14 Mio. DM eine Siemens-Beteiligung von 51% besteht, wird die Produktion, Vertrieb und den Service von Telefon-Nebenstellenanlagen des Siemens-Produkts "Hicom 300" durchführen. Mit einer Beschäftigtenzahl von 300 sollen jährlich 100.000 Anschlußeinheiten der "Hicom 300" hergestellt werden. Seit 1988 besteht eine Lizenzfertigung in Beijing; bisher wurden 400.000 Anschlußeinheiten verkauft. (SZ, 19.1.93) Ein Joint Venture für die Produktion von Mobiltelefonen wurde im Februar zwischen Siemens und verschiedenen chinesischen Partnern gegründet. An der Shanghai Siemens Mobile Telecommunications Company Ltd. wird Siemens mit 60% des Stammkapitals von 50 Mio. DM beteiligt sein. Die chinesischen Partner sind die Changjiang Telecommunications Equipment Company, die Post von Shanghai sowie das 1. Forschungsinstitut des Ministeriums für Post und Telekommunikation. Die Serienproduktion soll Ende 1995/1996 mit einer Ausbringung von 300.000 Mobiltelefonen und 500 Stationen pro Jahr und einem Produktionswert von 160 Mio. Yuan begonnen werden. Der Exportanteil ist mit 50% festgelegt. (XNA, 22.2.93)

Ebenso sieht die AEG verstärkt Chancen für ein China-Engagement. Besonders die niedrigen Lohnkosten werden bei möglichen Investitionsentscheidungen mit Gründung von Unternehmen im Bereich der Mikroelektronik von Ausschlag sein. (SZ, 16.3.93) Auch der Transport- und Infrastrukturbereich bietet sich an. So ist die AEG zusammen mit Siemens am Konsortium der "German Metro Group" beteiligt, das für die U-Bahn in Shanghai 16 Züge mit 96 Wagen und einem Auftragsvolumen von 240 Mio. DM liefert. Weitere 14 Städte planen ebenfalls eine U-Bahn, und auch die Verbindung zwischen den Großstädten durch Hochgeschwindigkeitszüge wird erwogen. (HB, 16.3.93) Bei der Auftragsvergabe des U-Bahnbaus in Guangzhou werden deutschen Unternehmen nunmehr wieder bessere

Chancen eingeräumt, nachdem die VR China die französischen Konkurrenten als Straffaktion ausgeschlossen hatte. Hintergrund war die Lieferung von Mirage-Kampfflugzeugen an Taiwan. Das in Guangzhou geplante U-Bahnprojekt würde ein Auftragsvolumen von insgesamt rd. 1 Mrd. US\$ umfassen. Allerdings wird die Finanzierung der Engpaßfaktor bei einer deutschen Beteiligung werden. Für den U-Bahnbau in Shanghai hatte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) einen Kredit von 460 Mio. DM zur Verfügung gestellt. (HB, 15./16.1.93)

Größere Aufträge wurden auch von der Krupp Industrietechnik GmbH, Duisburg, bekannt, die Tagebauausrüstungen im Wert von 140 Mio. DM liefern wird. (NfA, 9.3.93) Den Zuschlag für ein Kohle-Heizkraftwerk in der Nähe von Beijing hat die Deutsche Babcock Energie- und Umwelttechnik AG, Oberhausen, erhalten. Hierbei geht es um einen Auftragswert von 240 Mio. DM. (NfA, 17.2.93) -schü-

*(23)

Neuregelung für Währungsein- und ausfuhr

Zum 1. März 1993 gilt eine Neuregelung für die Ein- und Ausfuhr der chinesischen Währung im Reiseverkehr. Nach der neuen Bestimmung können chinesische Staatsangehörige und ausländische Reisende beim Verlassen oder Betreten des Landes eine Summe von 6.000 RMB mit sich führen, die den Zollbehörden gegenüber deklariert werden muß. Die neue Bestimmung ersetzt die bisherige vom März 1951, die die Ein- und Ausfuhr von chinesischer Währung untersagt hatte. (XNA, 1.2. u. 14.2.93)

Nach Auskunft der Deutschen Bank, Commerzbank, Dresdner Bank sowie Vereins- und Westbank in Hamburg ist der Wechselkurs in der BRD für den Renminbi sehr ungünstig bzw. einige Banken führen noch keinen Umtausch durch, so daß die Mitnahme von chinesischer Währung für deutsche Reisende derzeit wenig attraktiv erscheint.

Die Neuregelung kann als Schritt in Richtung einer Konvertierbarkeit der chinesischen Währung angesehen werden, die mit dem geplanten Beitritt

zum GATT angestrebt wird. In der *Jingji Ribao* wurde hierzu ein Stufenplan vorgestellt, der, zunächst auf die südchinesischen Sonderwirtschaftszonen begrenzt, die Bestimmung des Wechselkurs nach Angebot und Nachfrage vorschlägt. (NZZ, 13.3.92)

Auf den Devisen-Swapmärkten wird der Wechselkurs bereits nach Angebot und Nachfrage bestimmt. Im Jahre 1992 betrug das gehandelte Volumen insgesamt 25,1 Mrd. US\$, 4,654 Mrd. US\$ mehr als 1991. Damit entfiel auf die Devisen-Swapmärkte ein Anteil von 49,8% des gesamten Devisenvolumens der VR China. (Xinhua News Agency in English, 15.2.92, in SWB, 24.2.93) -schü-

Binnenwirtschaft

*(24)

Wirtschaftsentwicklung 1992

Das Staatliche Statistikamt veröffentlichte im Februar 1993 vorläufige Daten zur Wirtschaftsentwicklung im letzten Jahr. Im folgenden werden die wichtigsten wirtschaftlichen Ergebnisse im Jahre 1992 dargestellt. (RMRB, 19.2.93; Xinhua News Agency Domestic Service in Chinese, 18.2.93; in SWB, 24.2.93)

Die *gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate* wird mit 12,8% angegeben [das Kommunique des Statistikamtes spricht hier vom Bruttoinlandsprodukt: *Guonei shengchan zongchanzhi*; in der Rede Zou Jiahuas vom 16.3.93 wird eine Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts von ebenfalls 12,8% genannt (XNA, 16.3.93, in SWB, 17.3.93)] Die Zuwachsrate im Primärsektor [Landwirtschaft] belief sich auf 3,7%, im Sekundärsektor [Industrie] auf 20,8% und im tertiären Sektor auf 9,2%. Diesen Erfolgen standen eine Reihe von Problemen gegenüber, zu denen das Statistikamt den zu starken Anstieg der Anlageinvestitionen, eine unangemessen hohe Ausweitung der Geldmenge, Engpässe in Transport- und Kommunikationsbereich sowie starke Preiserhöhungen für Konsumgüter in den Städten und für bestimmte Investitionsgüter zählt.

Entwicklung im landwirtschaftlichen Sektor: Das Statistikamt weist den wertmäßigen Zuwachs mit 580,8 Mrd. Yuan aus; damit entfiel auf die Landwirtschaft ein Anteil von 24,2% des Bruttoinlandsprodukts.

Die Getreideproduktion konnte im letzten Jahr um 1,7% auf 442,58 Mio.t erhöht werden, dagegen sank der Baumwolloutput um 20,2% auf 4,528 Mio.t. Auch der Zuwachs bei ölhaltigen Pflanzen war mit 0,1% bzw. 16,4 Mio.t nur relativ gering. Die Fleischproduktion (Schweine-, Rind- und Schaffleisch) erhöhte sich 1993 um 7,7% auf 29,33 Mio.t, und der Output von aquatischen Produkten stieg um 14,5% auf 15,46 Mio.t.

Nach Angaben des Statistikamtes verbesserten sich die Bedingungen für die landwirtschaftliche Produktion wie folgt: Die aggregierte Energieleistung der gesamten Landwirtschaftsmaschinen erhöhte sich um 2,6% auf 302 Mio.kW. Die Zahl der großen und mittelgroßen Traktoren betrug 758.000 (-3,3%), der kleinen und Handtraktoren 7,423 Mio. (+1,6%), der LKW 654.000 (+1,3%), und die Energieleistung der Drainage-Ausrüstungen erhöhte sich auf 73,59 Mio.kW bzw. um 1,3%. Der Anstieg des Elektrizitätsverbrauchs in den ländlichen Gebieten belief sich auf 15% bzw. machte 110,7 Mrd. kWh aus.

Der gesamte nicht-landwirtschaftliche Sektor in den ländlichen Gebieten, einschließlich Industrie, Bausektor, Transport, Handel und Gastronomie, wies 1992 eine Wachstumsrate von 36,9% gegenüber 1991 auf.

Entwicklung von Industrie und Bausektor: Der wertmäßige Zuwachs der Industrieproduktion wird mit 1.011,5 Mrd. Yuan angegeben; der Anteil der Industrie am Bruttoinlandsprodukt stieg auf 42,3%. Die Wachstumsrate von 20,8% im letzten Jahr ist die höchste seit Beginn der Wirtschaftsreformen. Aufgeteilt nach Eigentumsformen wies die kollektiv-eigene Industrie eine Wachstumsrate von 28,5%, die sino-ausländischen Gemeinschaftsunternehmen und Auslandsunternehmen von 48,8% und die staatseigene Industrie von 14,4% auf. Der nicht-staatliche Sektor trug mit 61% zum Anstieg der Industrieproduktion bei. Regional gesehen gab es 1992 eine stark abwei-

chende Wachstumsdynamik mit einem deutlich höheren Anstieg der Industrieproduktion in den Küstenprovinzen gegenüber den Inlandprovinzen. So trugen Jiangsu, Zhejiang, Fujian, Shandong, Guangdong, Guangxi und Hainan mit 60% zum Industrierichtum bei.

Auf die Leichtindustrie entfiel ein Anteil von 504,7 Mrd. Yuan, ein Anstieg um 20,9% gegenüber 1991 und auf die Schwerindustrie 506,9 Mrd. Yuan, eine Zuwachsrate von 20,7%.

Gegenüber dem Anstieg der Produktion der wichtigsten Industrieprodukte wie Werkzeuge für spanabhebende Formung (+29,1%), Kraftfahrzeuge (+51,5%), Traktoren (+19,2), Chemiedünger (+6,1%), Pestizide (+11,3%), Sodaasche (+14,5%), Schwefelsäure (+4,7%), Zement (+20,3%) sowie Chemiefasern (+9,1%), Garne (+6,3%), Stoffe (+1,8%), maschinell hergestelltes Papier und Karton (7,5%), Farb-TV (9,1%), Waschmaschinen (3,7%) und Kühlschränke (1,1%) war die Zuwachsrate der Energieproduktion mit 1,8% (Standardkohleeinheiten) relativ niedrig. Die Produktion von Rohkohle erhöhte sich lediglich um 2,1% und von Rohöl um 0,5%; die Elektrizitätserzeugung nahm um 10,3% zu. Der Output der 10 NE-Metalle stieg im letzten Jahr um 13,1% und der Holzoutput sank um 3,9%.

Das Statistikamt weist darauf hin, daß zwar Effizienzsteigerungen in der Industrie möglich waren, doch allgemein noch das Problem einer niedrigen Effizienz vorherrsche. Auch würden Lagerbestände von Fertig- und Halbfertigprodukten ein großen Teil der Mittel binden und die Verluste der Staatsunternehmen weiterhin schwerwiegend bleiben. Detaillierte Angaben hierzu lieferte das Statistikamt nicht.

Zur Effizienzverbesserung wurden neue Kriterien veröffentlicht: So soll im letzten der Gesamtindex der Effizienz in der Industrie von 89 auf 84 gestiegen sein, die Verkaufsrate der Industrieprodukte habe sich von 95,3% auf 95,5% erhöht, das Verhältnis zwischen Kapitaleinsatz zu Steuern/Gewinnen habe sich von 9,7% auf 10,1% verbessert sowie die Relation zwischen Kosten und Gewinnen einen Zuwachs von 4,1% auf 4,7% verzeichnet. Auch

seien die Umschlagsgeschwindigkeit der Umlaufmittel von 1,55 auf 1,62, der industrielle Nettooutputwert von 26,9% auf 27% sowie die gesamte Arbeitsproduktivität (bezogen auf den industriellen Nettooutputwert) um 19,5% gestiegen.

Die Bauindustrie sah im letzten Jahr einen Zuwachs um 18% auf 139,2 Mrd. Yuan. Der Gewinn der staatlichen Bauunternehmen erhöhte sich [keine nähere Angabe hierzu], die Arbeitsproduktivität stieg um 20,4% und die neu erstellte Gesamtfläche betrug 100 Mio.m².

Anlageinvestitionen: Der Anstieg der Anlageinvestitionen war mit 758,2 Mrd. Yuan bzw. um 37,6% der höchste seit Beginn der Wirtschaftsreformen. Auf staatliche Einheiten entfallen davon 510,6 Mrd. Yuan (+40,7%), auf kollektiveigene Unternehmen 123,3 Mrd. Yuan (+76,7%) und auf Privatunternehmen 123,4 Mrd. Yuan (+5,1%).

Das Statistikamt weist darauf hin, daß die Zahl der neuen Projekte und ihr Umfang zu hoch waren. 1992 wurden 89.000 Investbauprojekte mit einem Volumen von jeweils 50.000 Yuan und mehr durch staatliche Einheiten in Angriff genommen. Von der Gesamtzahl der Projekte beliefen sich die Investitionen von 12.000 Projekten auf mehr als 1 Mio. Yuan.

Der Umfang der Investbauinvestitionen der staatlichen Einheiten betrug 1992 291,1 Mrd. Yuan (+37,6%). Hiervon wurden 141,9 Mrd. Yuan (+38,6%) für technische Erneuerungen investiert und für Wohnungsbau 48,5 Mrd. Yuan (+93,5%). Die Höhe der Investbauinvestitionen der Zentralregierung belief sich auf 189,2 Mrd. Yuan (+24,7%) und der lokalen Regierungseinheiten auf 321,4 Mrd. Yuan (+52,2%).

Bei Aufteilung der Gesamtinvestitionen staatlicher Einheiten auf verschiedene Industriezweige entfallen auf die tertiäre Industrie 38,2% (1991: 33,6%), auf Transport, Post und Telekommunikation 16,4% (1991: 14,4%), auf die Energieindustrie 14,9% (1991: 15,7%) und auf die Industrie für Rohstoffe und halbfertige Produkte 14,9% (1991: 15,7%).

Entwicklung des Transportsektors: In diesem Bereich gab es 1992 einen wertmäßigen Zuwachs um 140,2 Mrd. Yuan bzw. um 9,1%. Nach Angaben des Statistikamtes haben sich jedoch mit zunehmendem Wirtschaftswachstum im letzten Jahr auch die Engpässe in diesem Bereich vergrößert. Hierzu zählen Probleme beim Schienenfrachtverkehr, aber auch Engpässe beim Frachtverkehr per Schiff und Straße, da das Straßennetz und die Häfen unzureichend ausgebaut sind.

Insgesamt stieg das Frachtvolumen gegenüber 1991 lediglich um 3,8%; der Zuwachs im Schienenfrachtverkehr betrug 5,9%, auf dem Straßennetz 2% und das Frachtvolumen im Schiffsverkehr erhöhte sich um 2,5%.

Entwicklung von Handel und Marktpreisen: 1992 stieg der Einzelhandelsumsatz um 15,7% auf 1.089,4 Mrd. Yuan; nach Berücksichtigung des Preisanstiegs betrug der reale Zuwachs 9,8%. Das Einzelhandelsvolumen für Konsumgüter nahm um 16,6% (951,3 Mrd. Yuan gegenüber 1991 zu; davon entfielen auf den städtischen Bereich 538,6 Mrd. Yuan (+18,9%) und auf die ländlichen Gebiete 422,7 Mrd. Yuan (+13,8%).

Aufgrund der weiteren Fortsetzung der Preisreform wurden 1992 die Aufkaufs- und Verkaufspreise für Getreide erhöht und die Preise für den Eisenbahnfrachtverkehr, für Kohle, Gas, andere wichtige Güter und öffentliche Dienstleistungen angehoben. Bei gleichzeitiger Absicherung durch angemessene Subventionen haben 1992 eine Reihe von Städten die Preise für Fleisch, Geflügel, Eier und Gemüse freigegeben sowie die Wohnungsmieten und die Preise für Dienstleistungen erhöht. Marktpreise gelten nach Angaben des Statistikamtes inzwischen für mehr als 70% der Verkäufe von Investitionsgütern und für rund 90% der Konsumgüter.

Der Preisanstieg in den Städten war 1992 deutlich höher als in den ländlichen Gebieten, vor allem in den Großstädten. Hier wurden die Konsumenten vor allem durch die Erhöhung von Nahrungsmittelpreisen, der Wohnungsmieten, Dienstleistungen, Schulgebühren und anderen Abgaben belastet. Demzufolge stiegen die Lebenshal-

tungskosten der Einwohner in einem beträchtlichen Ausmaß. 1992 betrug die Zunahme der Lebenshaltungskosten im Durchschnitt 6,4%, in den Städten belief sich der Anstieg auf 8,6% und in den Großstädten auf 10,9%; in den ländlichen Gebieten erhöhten sich die Lebenshaltungskosten um 4,7%.

Außenwirtschaftliche Entwicklung:

Der chinesischen Zollstatistik zufolge, konnte China 1992 seine Exporte um 18,2% auf 85 Mrd.US\$ erhöhen. Der Wert der Importe betrug 80,6 Mrd. US\$, ein Anstieg um 26,4%. Der Anteil der verarbeiteten Produkte an den Gesamtexporten erreichte im letzten Jahr 80%, während die Importe knapper Güter wie Rohstoffe und Halbfertigwaren, Maschinen sowie Transportausrüstungen deutlich zunahm. Der Exportanstieg der sino-ausländischen Gemeinschaftsunternehmen und Auslandsunternehmen war mit 44,1% bemerkenswert und belief sich auf 17,4 Mrd.US\$. Der Anteil dieser Unternehmen an den Gesamtexporten stieg damit von 16,8% im Jahre 1991 auf 20,4% im Jahre 1992.

Auch die Nutzung ausländischen Kapitals war 1992 beachtlich hoch. Das Volumen der vertraglich vereinbarten Auslandsinvestitionen belief sich auf 68,5 Mrd. US\$, ein Anstieg um 250% gegenüber 1991. Das bereits tatsächlich eingesetzte Kapital betrug 18,8 Mrd.US\$, das sind 62,7% mehr als 1991. Die Zahl der sino-ausländischen Unternehmen und Auslandsunternehmen erhöhte sich bis Ende 1992 auf 84.000, 47.000 neu genehmigte Unternehmen mehr als 1991.

Auch der Tourismus erholte sich im letzten Jahr mit einem Anstieg der Deviseneinnahmen um 3,95 Mrd.US\$ bzw. um 38,7%. Die Zahl der ausländischen Besucher belief sich 1992 auf 38,11 Mio., 14,3% mehr als 1991.

Bevölkerung und Lebensstandard: Landesweiten Stichprobenuntersuchungen zufolge, erhöhte sich die Bevölkerung 1992 mit einer Wachstumsrate von 1,15% bzw. um 13,48 Millionen Menschen.

Die städtischen Pro-Kopf-Einkommen für die Lebenshaltung stiegen nach Stichprobenuntersuchungen im letzten Jahr um 18,2% auf 1.826 Yuan. Nach

Abzug von Preissteigerungen betrug der Anstieg noch 8,8%. Das Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern betrug 784 Yuan und erhöhte sich damit um 10,6%; der Realanstieg machte 5,9% aus. Allerdings weiteten sich die Einkommensunterschiede zwischen den östlichen, westlichen und zentralen Regionen weiter aus.

Die Zahl der neu beschäftigten Arbeitskräfte in den Städten wird für 1992 mit 7 Mio. und die Arbeitslosenquote in den Städten mit 2,3% angegeben. Für 300.000 arbeitslose Beschäftigte wurden Unterstützungen bereitgestellt. Zur Reform des Arbeitsmarktes wurden weitere Schritte unternommen. So wurde die Zahl der Arbeitsvermittlungszentren auf 13.000 im Jahre 1992 und der Anteil der vertraglich beschäftigten Arbeitskräfte auf 16% bzw. 25 Mio. erhöht. -schü-

*(25)

Plandaten für 1993

Auf dem Nationalen Volkskongreß stellte Zou Jiahua, stellvertretender Ministerpräsident und Leiter (Minister) der Staatlichen Planungskommission, Plandaten für die Wirtschaftsentwicklung 1993 vor.

Für das laufende Jahr wird von einer deutlich geringeren gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate ausgegangen als 1992. So sieht die Planung einen Anstieg des Bruttosozialprodukts um 8% vor. Der Wachstumsrate des tertiären Sektors soll um 9%, des landwirtschaftlichen Sektors um 4% und der Industrie um 14% zunehmen.

Zou Jiahua zufolge, können die Lokalregierungen eigene Wachstumsraten festlegen, sollen jedoch dabei von einer realistischen Einschätzung ihrer spezifischen Bedingungen ausgehen.

Der geplante Getreideoutput wird mit 442,5 Mio.t angegeben. Da im letzten Jahr bereits dieses Niveau erreicht wurde, wird also nicht mit einem Zuwachs der Getreideproduktion gerechnet. Dies gilt auch für Ölfrüchte, deren geplanter Output 16,5 Mio.t (1992: 16,4 Mio.t) betragen soll, während von deutlichen Erhöhungen beim Fleischoutput (35 Mio.t) und in der Baumwollproduktion (5 Mio.t) ausgegangen wird.

Um die landwirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen, kündigte Zou Jiahua eine Erhöhung der Investitionen und Kredite für den Ausbau der Infrastruktur, der Produktionszentren für wichtige landwirtschaftliche Anbauprodukte und für den Einsatz moderner Technologien an. Außerdem sollen die Aufkaufpreise von Getreide und Baumwolle geschützt und Preisrisiko-Fonds auf allen Ebenen eingerichtet werden. Für Chemiedünger, Pestizide, Plastikfolien und Brennstoffe außerhalb des staatlichen Zuteilungssystems werden Preisobergrenzen gesetzt.

Auch für 1993 sei mit einer starken Investitionsnachfrage zu rechnen, die der Motor der Wachstumsdynamik sein werde. Die Anlageinvestitionen sollen im laufenden Jahr 800 Mrd. Yuan nicht übersteigen. Diese wäre allerdings eine Zunahme um lediglich 5,5% gegenüber 1992. Priorität bei den Investitionsinvestitionen sollen die Bereiche Transport, Kommunikation, Energie und Rohstoffe haben, um die das Wachstum behindernden Engpässe zu reduzieren. Im Jahre 1993 soll das Eisenbahnnetz um 117 km erweitert und 659 km Eisenbahnstrecken zweigleisig ausgebaut werden. In der Energieproduktion wird eine Erhöhung des Kohleoutputs um 22,69 Mio.t [+2%] und des Erdöloutputs um 15,5 Mio.t [+11%] geplant.

Die Höhe der Bankkredite für 1993 wird mit 380 Mrd. Yuan und die Ausgabe von Wertpapieren mit 98 Mrd. Yuan angegeben. Das Defizit im Staatshaushalt soll auf 20,5 Mrd. Yuan beschränkt werden.

Da mit einer weiteren Einkommensverbesserung der städtischen und ländlichen Bevölkerung gerechnet wird [keine nähere Angabe hierzu], werde auch die Konsumgüternachfrage zunehmen. Der Erhöhung des Einzelhandelsumsatzes wird mit 14,7% und der Anstieg der Einzelhandelspreise mit 6% angegeben.

Auch die wirtschaftliche Effizienz der Industriebetriebe soll sich 1993 verbessern. So wird von einer Erhöhung der Relation zwischen Kapitaleinsatz und Gewinn/Steuern auf 10,1% ausgegangen, einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um 6,5% und einer Reduzierung der Verluste um 15-20%.

Die Planung sieht weiterhin eine Steigerung des Außenhandelsvolumens um 11,7% auf 185 Mrd. US\$ vor; ausgegangen wird von einer Erhöhung des Exportwertes um 11,8% und des Importwertes um 11,7%.

Um die wirtschaftliche Entwicklung in der Region des Yangtse-Delta zu stimulieren, soll die außenwirtschaftliche Öffnung der wirtschaftlichen Sonderzone Pudong bei Shanghai beschleunigt werden. Dies gelte auch für Guangdong, Fujian, Hainan sowie die Bohai-Region.

Zou Jiahua kündigte auch für 1993 eine Fortsetzung der Preisreform an. Die Zahl der von der Staatlichen Planungskommission festgelegten Quoten innerhalb des Imperativplans werde um 50% und der Anteil der Produktionsquoten im Industriebereich (bezogen auf den Output) von 12% auf 7% reduziert. (Xinhua News Agency in English, 16.3.93, in SWB, 17.3.93) -schü-

* (26)

Stahlindustrie: Erfolge und Probleme

Die Stahlindustrie konnte 1992 ihren mengenmäßigen Output um rd. 9 Mio. t auf 80 Mio.t erhöhen. Dies stellt gegenüber der Produktion von 71 Mio.t im Jahre 1991 einen Anstieg um 12,7% dar (1991: +7%). Der Output von Walzstahl betrug im letzten Jahr 65,34 Mio.t und nahm im Vergleich zum Jahr 1991 (56,38 Mio.t) um 15,9% zu. (RMRB, 19.2.93; Zhongguo Tongji Nianjian, 1992, S. 441)

Auf einer nationalen Konferenz im Januar dieses Jahres wies der Minister für Metallerzeugung, Qi Yuanqing, darauf hin, daß sich im letzten Jahr gleichzeitig die Qualität und die Sortimentsbreite erhöht habe. So hätte der Output von 17 Walzstahlsorten, bei denen Lieferengpässe bestanden hätten, um rund 1 Mio.t gesteigert werden können, und die Qualität von 60% der Stahlerzeugnisse habe internationalen Standards entsprochen. Mehr als die Hälfte des Produktionszuwachses sei von den großen Stahlunternehmen beigetragen worden, die über 1 Mio.t Stahl pro Jahr erzeugten. Seit Beginn der Wirtschaftsreformen vor 14 Jahren sei ihre Zahl von 12 auf 17 Unterneh-

men angestiegen. Im selben Zeitraum habe sich die Zahl der Stahlwerke, die mehr als 500.000 t jährlichen Output aufwiesen, von zwei auf 21 Unternehmen erhöht.

Die im letzten Jahr realisierten Investitionen der Stahlindustrie für Investbau und technologische Erneuerungen sollen insgesamt 17,1 Mrd. Yuan betragen haben. Zu den 1992 abgeschlossenen Investitionsprojekten werden auch zehn Stranggußanlagen gezählt, die den Anteil dieser Technologie von 25,6% auf 30,2% erhöhten. Außerdem sei der Energieverbrauch um 1,6 Mio.t Standardkohleeinheiten (SKE) reduziert worden. (XNA, 7.1.93) Nach Angaben der NfA vom 10.2.93 betrug der Energieeinsatz für die Erzeugung einer Tonne Stahl im Jahre 1992 1,58 t Standardkohleeinheiten, während 1991 noch 1,61 t benötigt worden seien. Damit liegt der Energieverbrauch aber noch um 20-30% über der durchschnittlichen Energiemenge in den Industriestaaten. Bis zum Jahr 2000 plant die Stahlindustrie, diese Relation auf 1,45 t Standardkohleeinheiten pro erzeugter Tonne Stahl weiter zu senken.

Die Stahlindustrie soll 1992 einen Gewinn vor Steuern von rd. 28 Mrd. Yuan erzielt haben, ein Anstieg um 36% gegenüber 1991 (XNA, 7.1.93)

Um die Wirtschaftlichkeit der Stahlunternehmen zu erhöhen, wird die Reduzierung der Beschäftigtenzahl von derzeit rd. 3,5 Mio. unumgänglich sein. Durch den weiter fortschreitenden Abbau der staatlichen Subventionen für Brennstoffe und Erdöl geraten die Unternehmen zunehmend unter Kostendruck, den sie nur teilweise durch die zum 1.3.93 [überwiegend] freigegebenen Preise für Walzstahl auf die Abnehmer abwälzen können. Mit Blick auf den GATT-Beitritt Chinas und der damit erwarteten Aufhebung der Importlizenzenpflicht für Stahlprodukte werde auch mit größerer ausländischer Konkurrenz gerechnet werden müssen. (NfA, 10.2.93)

Einen deutlichen Personalabbau um zwei Drittel der Arbeitskräftezahl plant beispielsweise das Wuhaner Eisen- und Stahlunternehmen. Im letzten Jahr produzierte das Unternehmen mit 120.000 Beschäftigten rd. 5 Mio.t Rohstahl. Für die 80.000 Arbeitskräfte, die aus der Stahlproduktion herausge-

nommen werden sollen, will das Wuhaner Unternehmen eine anderweitige Beschäftigung finden, vor allem in Zulieferbetrieben. Nach Angaben von IHT vom 5.2.93 sollen bereits 50.000 Beschäftigte von der Lohnliste genommen worden sein, die in vier neu gegründeten Unternehmen beschäftigt werden. Diese sind spezialisiert in den Bereichen Bergbau, Ausrüstungen und Dienstleistungen. Für die gesamte Stahlindustrie ist das Wuhaner Werk deshalb von Bedeutung, weil es der wichtigste Produzent von Stahlblechen ist. Im letzten Jahr kündigte das Eisen- und Stahlwerk an, im Perfluß-Delta, in der Nähe Hongkongs, eine Produktionsanlage zur Herstellung von Weißblech zu bauen. (FT, 5.2.93) Die Provinz Guangdong rechnet mit einer Steigerung der Walzstahlnachfrage von derzeit 3 Mio. t auf 25 Mio. t bis zum Jahre 2000. (NfA, 27.11.92)

Auch der Stahlriese Baoshan in Shanghai, der eine Produktion von 6,5 Mio.t Stahl im letzten Jahr (1991: 4,7 Mio. t) aufweist, plant, in der Provinz Guangdong ein Stahlwerk mit einer Kapazität von 10 Mio.t zu gründen und bemüht sich deshalb um in- und ausländische Investitionen. Baoshan will außerdem ein Stahlwerk in der Provinz Zhejiang mit einer Kapazität von 3 Mio.t und neuesten Gußtechnologien bauen. Der Stahlkonzern Baoshan soll außerdem in diesem Jahr die Dachgesellschaft für alle Stahlunternehmen Shanghais werden.

Das Eisen- und Stahlwerk Shougang (bekannt auch unter dem Namen Capital Steel) in Beijing konnte im letzten Jahr seinen Stahloutput auf 5,7 Mio. (1991: 4,9 Mio.t) erhöhen. Shougang wurden im letzten Jahr von der Zentralregierung unbeschränkte Entscheidungsrechte im Investitionsbereich und im Außenhandel eingeräumt und das Recht auf Gründung einer eigenen Bank zugestanden. Außerdem ist Shougang nicht mehr verpflichtet, staatlich vorgegebene Produktionsziele zu erfüllen und kann seine Stahlprodukte selbst vermarkten. Shougang beabsichtigt ebenfalls, die Produktion durch Bau eines Stahlwerks mit einer Kapazität von 10 Mio.t in der Provinz Shandong zu steigern. Zur Beschaffung der notwendigen Rohstoffe und Ausrüstungen hat Shougang bereits ein Eisen- und Stahlwerk in Peru übernommen und läßt derzeit die gekaufte Produk-

tionsanlage der US-amerikanischen California Steel Industries zerlegen und nach Shandong bringen. (FT, 11.11.92; 5.2.93) Im letzten Jahr hat Shougang außerdem einen Anteil von 25,12% am Hongkonger Metall- und Mineralhandelsunternehmen Eastern Century erstanden sowie einen größeren Anteil am Hongkonger Stahlhandelsunternehmen Tung Wing Steel. Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 3,2 Mrd. Yuan und einem Anlagevermögen im Werte von rd. 30 Mrd. Yuan zählt Shougang zu den 500 erfolgreichsten Unternehmen Chinas. (FT, 26.2.93)

Trotz der Produktionsteigerungen im letzten Jahr war aufgrund des Baubooms eine Erhöhung der Stahlimporte notwendig. Im Vergleich zu 1991 (rd. 2 Mio.t) nahmen die Importe drastisch zu und betrugen 1992 rd. 6 Mio.t. Nach Angaben von Li Yihao, stellvertretender Präsident der China Metals and Minerals Import and Export Corporation (Minmetals), war der Bedarf von Qualitätsstahl, Stahlknüppeln und Drahtstahl am größten. Über Minmetals werden rd. 70% der gesamten Stahlimporte abgewickelt. Für 1993 plant Minmetals eine Erhöhung der Importe von vor allem Stahlblechen und -röhren aus den EG-Ländern. (XNA, 4.1.93)

Um die weiter steigende Nachfrage zu decken, sieht die längerfristige Planung für die Stahlindustrie die Erhöhung der Produktion auf 100 Mio.t bis zum Dekadenende vor; die Stahlriesen Baoshan und Shougang sollen ihren Output bis dahin auf jeweils 20 Mio.t gesteigert haben. -schü-

*(27)

Textilindustrie will Beschäftigtenzahl drastisch reduzieren

Um international konkurrenzfähig zu bleiben, will die Textilindustrie in den 90er Jahren die Zahl der Beschäftigten um 2,5 Millionen senken. Bereits in den nächsten vier Jahren sollen von den insgesamt rund 7,5 Mio. Arbeitskräften in diesem Industriezweig ca. 2 Millionen in den Dienstleistungssektor überführt werden. Nach Einschätzung der Textilindustrie beständen gute Voraussetzungen für die Unterbringung der überschüssigen Arbeitskräfte im Immobilien-, Handels- sowie im Finanz- und Informationssektor.

In den letzten 12 Jahren soll die Textilindustrie insgesamt 4,38 Mio. neue Arbeitskräfte absorbiert haben. Nach einer Untersuchung des Textile Industrial Research Centre betragen die Lohnkosten pro Arbeitskraft jährlich 5.000 Yuan, so daß die Gesamtzahl der überschüssigen Beschäftigten von 2,5 Mio. den Gewinn der Textilindustrie um 12,5 Mrd.Yuan erhöhen könnte. Derzeit beläuft sich der Gewinn lediglich auf 7,38 Mrd.Yuan jährlich. Nach Einschätzung des Textile Industrial Research Centre verliere China bestehende Lohnkostenvorteile; durch die niedrige Produktivität würden diese Vorteile aufgesogen werden. (CD, 25.2.93) -schü-

*(28)

Probleme bei Materialversorgung erwartet

Nach Aussagen von Liu Suinian, Minister für Materialversorgung (Wuzibu), hat die Einführung von Märkten und die Dezentralisierung von Managementrechten bei der Zuteilung von Materialien und Ausrüstungen auf verschiedene Abteilungen und lokale Verwaltungsbehörden die frühere Monopolstellung seines Ministeriums drastisch eingeschränkt. Im Jahre 1992 belief sich das Umsatzvolumen aller dem Ministerium unterstellten Einheiten auf 450 Mrd.Yuan. Der Anteil der über den Markt abgewickelten Käufe und Verkäufe betrug 86,2% bzw. 89,9%. Allerdings müßten die Abteilungen für Materialversorgung im Jahre 1993 mit einigen neuen Problemen rechnen. So würde aufgrund der starken Reduzierung der Planquoten der Anteil des über staatliche Imperativpläne verteilten Walzstahls um 25,9% geringer sein als 1992, bei Kupfer, Aluminium und Zink sinke der Anteil um 16,5%, bei Holz um 45,8%, bei Zement um 27% und bei Fahrzeugen um 37,5%. Außerdem werde die planmäßige Verteilung von elf Materialsorten, einschließlich Sodaasche, Schwefelsäure und Ätznatron, gänzlich aufgehoben.

Weiterhin seien aufgrund der neuen Runde des 'Geschäftsfiebers' eine große Anzahl von Handelsunternehmen für Materialien und Ausrüstungen gegründet worden, insbesondere durch einige Produktionsabteilungen in der Regierungsverwaltung [beispielsweise können dies Ämter für Industrie oder

Handel sein] und durch große Staatsbetriebe, die in einem sich verstärkenden Wettbewerb treten würden. Als problematisch beurteilt Lui Suinian auch die Situation, daß diese neu gegründeten Unternehmen unter Kapitalknappheit litten, die sich durch die staatlichen Kreditrestriktionen weiter verstärken würde.

Hinsichtlich der Entwicklung der Materialversorgung in diesem Jahr zählte Lui Suinian jedoch auch einige positive Einflußfaktoren auf. So würden die sich schnell entwickelnden Gütermärkte sowie die Finanz- und Arbeitsmärkte gleichzeitig die Entwicklung des Kapitalgütermarktes fördern. Außerdem sei aufgrund der stärkeren Förderung der Tertiärindustrie auch mit der Entstehung vielfältiger Absatzkanäle und Chancen für den Handel mit Materialien und Ausrüstungen zu rechnen. Auch würde mit dem erwarteten Beitritt Chinas zum GATT ein größerer inländischer und ausländischer Markt für Angebot und Nachfrage von Kapitalgütern entstehen.

Mit dem geplanten Anstieg des Brutto-sozialprodukts um 8%, des Einzelhandelsumsatzes um 15,7%, des Brutto-produktionswertes der Industrie um 14% und der Investitionen um 11,1% in diesem Jahr würde allerdings nach Einschätzung des Ministers auch die Nachfrage nach Kapitalgütern steigen. Dies werde ein Auseinanderfallen von Angebot und Nachfrage zu Folge haben, so daß mit größeren Knappheiten bei Walzstahl, Kupfer, Aluminium, Holz, Schweröl und qualitativ hochwertigem Zement gerechnet werden müsse. Für 1993 sei beispielsweise der geschätzte Verbrauch von Walzstahl 7,5 Mio.t höher als 1992, und damit betrage die fehlende Differenz insgesamt rund 13 Mio.t., die vor allem durch Importe und Einsparungen zu decken sei. Die derzeitigen Zuteilungspreise für Stahl, Kupfer, Aluminium und Zement für die Bauindustrie seien bereits sehr hoch und würden sich bereits den Marktpreisen annähern bzw. diese überschreiten. (CEN, 1.3.93) -schü-

*(29)

Engpässe beim Eisenbahntransport

Die *Renmin Ribao* berichtet am 22.2.93 in einem halbseitigen Artikel auf der Titelseite über die großen Engpässe beim Güter- und Personen-

transport durch die Eisenbahn. Obwohl auf diese Situation offiziell bereits des öfteren hingewiesen wurde, ist diesmal die kritische Darstellung der Probleme im Eisenbahntransport erstaunlich. So wird beispielsweise gefragt, warum diese Engpässe auch noch 40 Jahre nach der Befreiung weiterhin bestehen würden.

Wie die *Renmin Ribao* darstellt, haben sich durch das hohe Wachstumstempo der Industrieproduktion die Engpässe im Gütertransport per Eisenbahn weiter verstärkt. Während im Jahre 1992 der industrielle Bruttowert um 20,8% gestiegen sei, habe sich die transportierte Gütermenge lediglich um 3% erhöht. Zwar belaufe sich das von allen Regionen für den Transport benötigte Volumen auf 120.000 Eisenbahnwaggons, jedoch nur 73.000 könnten zur Verfügung gestellt werden. Auf den Hauptstrecken wie beispielsweise Beijing/Guangzhou, Beijing/Shanghai und Gansu/Lianyangang sowie wichtigen Eisenbahnknotenpunkten sei die Höchstbelastung schon längst erreicht. Die Zahl der den Transport behindernden 'Flaschenhälse' sei auf über 20 gestiegen; hier könnte das Transportvolumen lediglich zu 40% befriedigt werden.

Durch die Transportengpässe müßte bei wichtigen Gütern und Materialien nach dem Motto 'Festlegung der Produktion nach den Transportmöglichkeiten' verfahren werden. Dies treffe vor allem für die Kohleproduktion in den Provinzen Shanxi, Shaanxi und (dem westlichen Teil) der Inneren Mongolei zu. Oftmals sei die Kohle so lange im Freien gelagert worden, daß sie angefangen habe, sich selbst zu entzünden.

Zu einem großen Teil, so die *Renmin Ribao*, sei die Rohstoffknappheit für die Betriebe auf Transportprobleme zurückzuführen. Der Verlust, der hierdurch in den letzten zwei Jahren entstanden sei, belaufe sich nach Schätzungen jährlich auf rund 400 Mrd. Yuan sowie entgangenen Steuern in Höhe von 50 Mrd. Yuan.

Im Herbst 1992 habe das Wirtschafts- und Handelsbüro beim Staatsrat (ETO) auf einer Konferenz mit den Provinzen und autonomen Gebieten die unzureichende Transportkapazität im Eisenbahnsektor herausgestrichen.

So würden in den Provinzen Heilongjiang und Liaoning drei bzw. zwei Millionen Tonnen Güter und Materialien aufgrund zu geringer Transportmöglichkeiten auf Halde liegen. Aufgrund der Engpässe wäre außerdem die Kunstdüngerproduktion ins Stocken geraten, da Phosphatlieferungen aus den Provinzen Yunnan und Guizhou verzögert worden seien. Weiterhin gäbe es regelmäßig Probleme mit dem Transport von Baumwolle, Zucker und Öl aus den Provinzen Ningxia, Qinghai, Gansu und Xinjiang. In der Provinz Sichuan seien diese Engpässe besonders groß.

Auch auf die schwierige Situation bei der Personenbeförderung per Eisenbahn weist die *Renmin Ribao* hin. Im Durchschnitt wären die Züge zwischen 50-70% überbelegt und in Spitzenzeiten sogar bis zu 100%. Pro Tag würden in ganz China rund 800.000 Personen mit der Eisenbahn befördert werden. Allein während der 40 Tage in der Zeit des Frühlingsfestes in diesem Jahr sei der Umfang des Personenbeförderung auf 118 Millionen gestiegen. -schü-

*(30)

Rückkehr zum System der Zwangsanleihe?

Das Finanzministerium plant zum 1.März 1993 die Ausgabe von Staatsobligationen im Werte von 37 Mrd. Yuan. Von der gesamten Emission sollen 30 Mrd. Yuan als Schatzbriefe mit einer Stückelung von jeweils 100, 500 und 1.000 RMB zwischen dem 1.März und 30.April 1993 angeboten werden. Sie sind mit einer Laufzeit von drei und fünf Jahren und einem Nominalzinssatz von zehn bzw. elf Prozent ausgestattet, der damit um 1,72% bzw. 2% über den banküblichen Zinssätzen für vergleichbare Festgeldanlagen liegt. Die Schatzbriefe können ab dem 1.Mai 1993 gehandelt werden.

Nach Angaben von Gao Jian, stellvertretender Direktor der staatlichen Schuldenverwaltung beim Finanzministerium, wird das Volumen der Staatsanleihen 1993 rund 9 Mrd. Yuan unter demjenigen der im vergangenen Jahr ausgegebenen Staatsobligationen liegen. Außerdem wurde der Zeitpunkt der Emission um einen Monat vorverlegt, um damit günstigere Verkaufsbedingungen für die Staatsanleihen im

Vergleich zu den ab Mitte d.J. auf den Markt drängenden Industrieobligationen zu schaffen.

Trotz des früheren Ausgabedatums werde nach Einschätzung von Gao Jian die Durchführung der geplanten Emission nicht leicht sein. Da beim Kauf von Wertpapieren nicht die Kreditwürdigkeit des Emissionärs in Betracht gezogen würde, sei die Nachfrage nach nicht-staatlichen Anleihen mit höheren Verzinsungen seit Beginn letzten Jahres größer gewesen. Auch der seit Juni 92 stagnierende Sekundärmarkt für bereits in Umlauf befindliche Staatsanleihen zeige kaum Zeichen der Erholung. (CD, 16.2.93; Xinhua News Agency in English, 17.2.93, in SWB, 24.2.93)

Nach einem Bericht des *Asian Wall Street Journal* vom 2.3.93 soll angeblich die diesjährige Ausgabe der Staatsobligationen wieder in der Form einer Zwangsanleihe erfolgen, bei der Provinzregierungen und Staatsunternehmen zum Kauf verpflichtet werden. Ob damit gleichzeitig wieder die früher verbreitete Praxis aufgenommen werde, die Beschäftigten über einen teilweisen Einbehalt ihrer Löhne am Zwangsaufkauf zu beteiligen, sei noch nicht bekannt geworden.

Der Grund für die Wiedereinführung der Zwangsanleihe liege in den Schwierigkeiten, die sich beim Verkauf von Staatsobligationen durch Übernahmekonsortien im letzten Jahr gezeigt hätten. So sei die Emission des größten Teils der Staatsanleihen von 41,1 Mrd. Yuan [?] im letzten Jahr durch ein Netzwerk von Banken und Wertpapierhändlern übernommen worden, die jedoch das Marketing vernachlässigt hätten. Als dann die Nachfrage am Rentenmarkt Mitte 92 stagnierte, seien sie nur in der Lage gewesen, einen Teil der Staatsanleihen zu verkaufen. Demzufolge hätten die Banken und Wertpapierhändler für dieses Jahr die weitere Übernahme von Emissionen abgelehnt.

Ende Oktober 1992 hatte Gao Jian selbst auf die Gefährdung der Emissionspläne für 1993 aufgrund des schleppenden Verkaufs von Staatsobligationen und der fallenden Marktpreise für Renten hingewiesen. Er hatte deshalb gefordert, daß zur Verbesserung dieser Situation Maßnahmen

durchgeführt werden sollten, die eine Rückkehr zum System der Zwangsanleihe nicht erforderlich machten; dies wäre ein Schritt konträr zur Ausweitung der Marktwirtschaft. (XNA, 1.11.92)

Offiziell wurde noch nicht die Wiedereinführung der Zwangsanleihe bestätigt, sondern auch für dieses Jahr der Verkauf der Staatsobligationen durch Übernahmekonsortien angekündigt. Das Finanzministerium will die Emissionsbanken außerdem ermutigen, flexible Verkaufsmaßnahmen zu nutzen, wie beispielsweise den Over-the-Counter-Handel und die Aufteilung von Anleihen mit längeren Laufzeiten in solche mit kürzeren Laufzeiten.

Das Gesamtvolumen der emittierten Staatsanleihen zwischen 1981 bis Ende 1992 soll sich auf insgesamt 160 Mrd. Yuan belaufen. (CD, 15.2.93; XNA, 13.2.93) -schü-

*(31)

Postämter von Bauern gestürmt

Aufgrund unzureichend zur Verfügung stehender Finanzmittel für den staatlichen Einkauf landwirtschaftlicher Produkte erhielten die Bauern im letzten Jahr anstelle von Bargeld lediglich Schuldscheine. Mitte Januar wurde ein Teil der Schuldscheine im Wert von 3 Mrd. Yuan in Postanweisungen umgewandelt. Allerdings sahen sich die Bauern mit dem Problem konfrontiert, daß diese Anweisungen auf den Postämtern nicht eingelöst wurden.

Wie das Ministerium für Post und Telekommunikation berichtet, seien die Probleme bei der Einlösung von Postanweisungen vor allem in den Provinzen Sichuan, Hubei, Hunan, Jiangsu und Henan aufgetreten. Verärgerte Bauern stürmten nach Angabe des Ministeriums im Kreis Nanchong, Provinz Sichuan, kurz vor Beginn des Frühlingfestes 60% der ländlichen Postämter. Dabei sollen sieben Postangestellte verletzt und die Postämter beschädigt worden sein.

Aus der Sicht des Ministeriums könnten die Probleme mit der Auszahlung von Postanweisungen, die vor allem durch Verzögerungen im Verkehr zwischen den Banken und den Postämtern und unzureichender technischer Ausstattung der Postämter entstanden, nur durch die Gründung von Postsparkassen gelöst werden. -schü-

Taiwan

*(32)

Regierungswechsel in Taipe

Nach einem zwei Monate dauernden Machtkampf in der Regierungspartei KMT (Kuomintang) zwischen dem Flügel der überwiegend von einheimischen Insulanern gebildeten "Hauptströmung" (Zhuliu Pai) um den Parteivorsitzenden und Staatspräsidenten Li Denghui (Lee Teng-hui) und dem Flügel der hauptsächlich von gebürtigen "Festländern" gebildeten "Nichtströmung" um den Ministerpräsidenten Hao Bocun (Hau Pei-tsun) ist Ende Februar endlich ein Regierungswechsel über die Bühne gegangen. (LHB und ZYRB, 27.2.93) Wie berichtet (C.a., Januar 1992, Ü 50), hatte Hao bereits am 30. Januar seinen Rücktritt erklärt.

Am 9. Februar beschloß Li Denghui, wie allgemein erwartet, Lian Zhan (Lien Chan) zum Nachfolger von Hao zu nominieren. Gleich nach der Zustimmung des Gesetzgebungs Yuan (Parlament) am 23. Februar wurde er von Präsident Li offiziell zum Ministerpräsidenten ernannt.

Bis zum letzten Moment herrschte aber noch große Spannung, da die parlamentarische Zustimmung zu der Nominierung Lians nicht ganz sicher war. Zur Zeit gibt es im Gesetzgebungs Yuan 160 Sitze (ein Sitz ist infolge von Wahlunregelmäßigkeiten im Kreis Hualian noch nicht entschieden), wovon 101 auf die Regierungspartei entfallen. Wenn die rd. 30 zum Flügel "Nichtströmung" zählenden KMT-Abgeordneten zusammen mit den 51 Abgeordneten der Oppositionspartei DPP (Democratic Progressive Party) gegen bzw. nicht für Lian gestimmt hätten, dann wäre er nicht durchgekommen. So ist es z.B. bei der Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Gesetzgebungs Yuan am 1. Februar passiert, daß der vom Flügel "Hauptströmung" unterstützte Präsidentschaftskandidat Liu Songfan (Liu Sung-pan) erst durch Stichwahl gewählt werden konnte. Beim ersten Wahlgang hatte er keine Mehrheit erhalten.